



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Wahl der neuen Generaloberin

---

## Wahl der neuen Generaloberin

**D**er letzte Tag des Jahres 1931 war für unsere Genossenschaft von großer Tragweite. Seit drei Tagen waren die Mitglieder des Generalkapitels, das in normalen Verhältnissen alle 12 Jahre stattfindet, im Missionshaus in Neuenbeken versammelt, um sich zur Wahl einer neuen Generalleitung vorzubereiten. Aus Süd-, Ost- und Westafrika kamen sie herbei, bewährte, erfahrene Missionarinnen und Missionsoberinnen, um nach reiflicher Überlegung und Beratung mit den europäischen Mitschwestern ihre Stimmzettel in die Wahlurne zu werfen.

Am 31. Dezember, dem Silvestertag, wurde der wichtigste Akt, die Wahl der Generaloberin, vorgenommen. Um 8 Uhr morgens erschien Se. Erzellenz der hochwürdigste Herr Erzbischof Dr. Kaspar Klein aus Paderborn, um persönlich die Wahl zu leiten. Ein feierliches „Ecce sacerdos“, gesungen von den Schwestern und Missionschülerinnen, begrüßte den hohen Oberhirten in der Kapelle, wo er dann die heilige Messe zelebrierte, während der Chor entsprechende mehrstimmige Lieder sang.

Nach einem kurzen Frühstück begab sich Se. Erzellenz in den Wahlraum, begrüßte jede Kapitularin aufs herzlichste, legte dann in schlichten, markigen Worten die Wichtigkeit des vorzunehmenden Wahlaktes auseinander sowie die Pflicht, die jeder Wählenden in dieser ernstesten Stunde obliegt.

Schwester Maria Ebba Tirpitz, die langjährige, bewährte Novizenmeisterin, ging schon beim ersten Wahlgang einstimmig aus der Wahlurne hervor. Von Dezember 1928 bis November 1930 hatte sie als Begleiterin der Würdigen Mutter Paula die Visitationsreisen in Süd-, Ost- und West-Afrika mitgemacht. Hier gewann sie den richtigen Einblick in das Missionswesen. Die göttliche Vorsehung selbst hat Mutter M. Ebba auf den schweren Posten vorbereitet.

Nach vollzogener Wahl fragte Se. Erzellenz die Neuwählte, ob sie das Amt annehme, worauf letztere, überrascht von dem Los, das sie getroffen, bescheiden erwiderte: „Ich will es mit Gottes Hilfe versuchen!“

Nun begaben sich der hochw. Herr Erzbischof und die Mitglieder des Generalkapitels in die Kapelle. Hier hielt Se. Erzellenz in Mitra und Stab eine feierliche Ansprache vor der ganzen Gemeinde, in welcher er den Namen der neuen Generaloberin verkündigte, die Wichtigkeit des vollzogenen Aktes betonte und der Neuwählten Mut und Vertrauen zur Übernahme der schweren Last einflößte. In rührender Weise hob Se. Erzellenz die großen Verdienste hervor, welche die Vorgängerin, unsere Würdige Mutter M. Paula, sich während ihrer schweren Amtszeit für die Genossenschaft erworben hat.



**Die Mitglieder des Generalkapitels.**

Unterste Reihe von links nach rechts: Schw. M. Ambrosia, Schw. M. Walburga, Generaloberin Mutter M. Ebba, Mutter M. Paula, Schw. M. Godelieva.  
 Mittlere Reihe: Schw. M. Tertulla, Schw. M. Willibrorda, Schw. M. Theophana, Schw. M. Megandra, Schw. M. Hermana, Schw. M. Bernadine, Schw.  
 M. Eitelberta. Obere Reihe: Schw. M. Huberta, Schw. M. Albalda, Schw. M. Vermelina, Schw. M. Theonilla, Schw. M. Gaudiosa, Schw. M. Junipera.

Bierundzwanzig volle Jahre hat Mutter Paula, die unsern Lesern nicht unbekannt ist, das Steuer im Schiffelein der stets wachsenden Genossenschaft geführt und dieselbe durch viele Neugründungen mit zäher Ausdauer in der Kriegs- und Inflationzeit zur Blüte gebracht.

Dann legte die Neuerwählte feierlich das Gelöbniß der Treue an ihre Genossenschaft ab, worauf der hochwürdigste Herr Erzbischof ihr den goldenen Ring, das Abzeichen der Generaloberin, an den Finger steckte.

Zum Schluß erteilte Se. Erzellenz allen den erzbischöflichen Segen. Daran schloß sich eine sakramentale Andacht mit Ledeum an.

Nach der üblichen Begrüßung der neuen Generaloberin im Wahlsaal folgte eine feierliche Begrüßung an Se. Erzellenz von seiten der ganzen Ordensgemeinde und der Missionschule. Alles war in freudiger, traulicher Stimmung. Aus voller Brust sangen die jungen Schülerinnen ihre Begrüßungslieder. Der hochwürdigste Herr Erzbischof freute sich ganz besonders über diesen stattlichen Nachwuchs für die Missionstätigkeit. Wie ein Vater unter seinen Kindern weilte Se. Erzellenz bei der jugendlichen Schar zukünftiger Missionarinnen. Wiederholt drückte er seine Freude darüber aus, und bei seiner Verabschiedung gaben alle der frohen Hoffnung Ausdruck, den hohen Oberhirten bald wieder in ihrer Mitte zu sehen.

Am 2. Januar fanden die Wahlen der übrigen Mitglieder der Generalleitung statt, unter welche auch Mutter Paula mit ihrer reichen Erfahrung eingereiht wurde. Darauf begannen die Verhandlungen über die wichtigsten Angelegenheiten der Genossenschaft.

Am 13. Januar kam der hochwürdige Herr Dompropst Dr. Linneborn aus Paderborn, um als Superior unserer Kongregation das Generalkapitel feierlich zu schließen. Durch schwere Krankheit verhindert, konnte Se. Gnaden die Eröffnung desselben nicht leiten; um so größer war seine Teilnahme, als er am Schluß in unsere Mitte kam. Ein feierliches Messopfer mit einer ergreifenden Ansprache, darauffolgendem Ledeum und einer sakramentalen Andacht bildeten den kirchlichen Schluß dieser Verhandlungen. Der hochwürdige Prälat brachte dann noch ein gemütliches Stündchen bei den seiner väterlichen Obhut anvertrauten Schäflein zu. Möge ihm Gott die erwünschte Gesundheit wiederschenken!

Ein inniges Dankwort an dieser Stelle Sr. Erzellenz dem hochwürdigsten Herrn Erzbischof von Paderborn und dem hochwürdigen Herrn Prälaten Prof. Dr. Linneborn für die rege Teilnahme an den Interessen unserer Genossenschaft, die für die Ausbreitung des Reiches Christi durch stille Arbeit im Werk der Seelenrettung ihr Ziel zu erreichen sucht.

In Dankbarkeit gedenken wir stets der unermüdliehen und erspriesslichen Tätigkeit unserer allverehrten Mutter M. Paula. Unserer neuermählten Generaloberin Mutter M. Ebba wollen wir dasselbe volle Vertrauen schenken in der Überzeugung, daß sie ihren Schwestern eine kundige Führerin im Ordensleben und eine kluge Leiterin für die Missionstätigkeit sein wird.

Ad multos annos! Die Redaktion.

K

## Lichtstrahlen

Von Schw. M. Engelberta

**F**reierliches Glockengeläute kündete für nah und fern, daß ein ganz außergewöhnliches, noch nie dagewesenes kirchliches Fest in Kilema gefeiert werde. Freudige Festtagsstimmung ist es, welche die Christen eiligen Schrittes frohgemut zur Kirche ruft. Der Altar strahlte im Blumenschmuck und Kerzenschimmer. In der Mitte saß der hochwürdigste Herr Bischof Gogarty; vor ihm knieten, demütig das Haupt in seinen Schoß geneigt, die ersten zwei Theologen, welche die Tonsur erhielten. Die Erstlinge dieses Volkes am Kilimandjaro, Söhne der Wadschagga, welche vor 50 Jahren noch im wilden Heidentum lebten.

Vom Chore ertönte der prachtvolle Gesang des wohlgeschulnten Seminaristenchores, von ihrem hochw. Herrn Professor Pater Albrecht geleitet.

Es war ein herzerhebender aber zugleich wehmütiger Anblick, diese hohe, überschlanke Gestalt des hochwürdigsten Bischofs mit den marmorbleichen Zügen, dem vergeistigten Blick, der schon mehr dem Jenseits galt. War es nicht, als ob schon himmlische Lichtstrahlen um sein edles Haupt mit der silberweißen Mitra einen Heiligenschein gewoben hätten? War es nicht zum letzten Male, daß die bebende Stimme des heiligmäßigen Dulders durch die große Kilema-Kirche hallte? — Zum letzten Male, daß der Oberhirte mit zitternder Stimme zu seinen Schäflein sprach und sie segnete. Wie mochte er dankbaren Herzens gebetet haben, als er das viele andächtige Christenvolk in Kilema so vor sich sah?

„O Aufgang, Glanz des ewigen Lichtes und Sonne der Gerechtigkeit, komme und erleuchte die, welche noch in Finsternis und Todesschatten sitzen!“ —

Nun ist ja das Licht längst rings um den Kibo aufgegangen in der so reich gesegneten Mission Kilema, denn gleichzeitig wurde auch das 50jährige, goldene Jubiläum des hochwürdigsten Herrn Superior und Gründers von Kilema, Pater August Gommenginger, gefeiert. Auch seine hochehrwürdige Gestalt, kerzengrade, im schneeweißen Haar, war dabei, und der Kerzenschimmer und Lichterglanz umspielte sein Haupt.